

# FWG spricht sich gegen Bauvorhaben Gudensberg Süd aus

Die Stadtverordneten haben einstimmig über das Baugebiet „Auf dem Lerchsfeld“ (Gudensberg-Süd) abgestimmt.

Die FWG Gudensberg hält die Entscheidung zur Erschließung eines **Baugebietes** in der Größe von etwa **23 Fußballfeldern** zum jetzigen Zeitpunkt für falsch. In Gudensberg wurden in den letzten Jahren zahlreiche Bauplätze erschlossen und Wohnraum geschaffen. Es gab in nahezu allen Ortsteilen Neubaugebiete oder Bauvorhaben von privaten Investoren.

Die letzten der mehr als 150 Häuser im Neubaugebiet Steinzeitsiedlung werden gerade erst fertiggestellt. Es wurde viel Wohnraum im gesamten Stadtgebiet geschaffen. Darunter alleine etwa 90 Wohneinheiten in 6 Mehrfamilienhäusern in der Steinzeitsiedlung, die teilweise noch nicht bezogen sind.

Die Bevölkerung ist in Gudensberg in nur 10 Jahren um 6% gewachsen und das bei einer insgesamt rückläufigen Bevölkerungsentwicklung in unserer Region. Der Bedarf laut Regionalplanung ist somit längst überschritten. In den Augen der FWG ist die Erschließung eines Neubaugebietes in dieser Größenordnung aktuell nicht zu rechtfertigen. Alternative Flächen zur Erschließung kleinerer Baugebiete, bei denen die Eigenständigkeit der Ortsteile langfristig erhalten bleiben und welche mit dem Naturschutz vereinbar sind, sollten bevorzugt werden.

Den 40 landwirtschaftlichen Betrieben im Raum Gudensberg wird innerhalb von wenigen Jahren die Grundlage ihrer Existenz entzogen.

(Quelle: [Statistisches Landesamt Hessen](#))

Das große Wachstum der letzten Jahre führt bereits zu zahlreichen Problemen im Bereich der Infrastruktur. Die stark wachsende Anzahl der Schüler und Schülerinnen stellt unsere Schulen sowie in der Nachmittagsbetreuung die Fördervereine vor zahlreiche Herausforderungen.

Wachstum ist auch aus Sicht der FWG wichtig, muss aber nachhaltig sein, im Einklang mit dem Naturschutz stehen und darf die bestehende Infrastruktur nicht überfordern. Kurzfristig sieht die FWG daher die Notwendigkeit, dass zuerst die Infrastruktur den Anforderungen angepasst wird. Der demographische Wandel macht auch vor den Ortsteilen nicht halt. Fast 50% der Wohnhäuser werden von Menschen im Rentenalter bewohnt, welche voraussichtlich in den nächsten 10-15 Jahren zum Verkauf stehen werden. Nicht zuletzt müssen wir beachten, dass es auch in 10, 20 und 30 Jahren Flächen für Wohnungsbau geben muss. Auch an die nachfolgenden Generationen muss bereits heute gedacht werden.